



# Hitzesommer – Doppelter Stresstest für Kliniken

Die Energieagentur Regio Freiburg und die Stiftung viamedica werden Kliniken bei den Anpassungen an die Klimafolgen aktiv begleiten und planen, Lösungsansätze zu erarbeiten und Anpassungsstrategien für Kliniken zu entwickeln.

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels sind lokal deutlich spürbar. Insbesondere Hitzesommer wie 2003, 2006, 2015 sowie 2018 mit langanhaltenden, überdurchschnittlichen Temperaturen belasten Kommunen, den Gesundheitsbereich und insbesondere die Kliniken massiv. Allein im Sommer 2019 verzeichnete das Statistische Landesamt in Baden-Württemberg rund 1.700 hitzebedingte Todesfälle. Krankenhäuser sind auf vielfältige Weise hiervon betroffen: Die hohen Temperaturen beeinflussen den Gesundheitszustand der Bevölkerung negativ, wodurch die Krankenhausfallzahlen in diesen Perioden zunehmen und dazu die Genesungsprozesse der Patienten verlangsamt werden. Die dadurch entstehende Mehrarbeit steigert die Arbeitsbelastung für die Klinikbeschäftigten. Gleichzeitig wirkt sich die erhöhte Raumtemperatur in den Krankenhäusern merklich auf die Arbeitssituation der Mitarbeitenden aus. Der Arbeitsplatz Krankenhaus unterliegt durch die Hitzesommer also einem doppelten Stresstest.

Hitzesommer sind außerdem auch ein Kostentreiber: Die Arbeitsbelastung bringt steigende Personalausgaben durch Arbeitsunfähigkeiten der Belegschaft mit sich. Die vermehrte aktive Kühlung lässt dazu die Energiekosten ansteigen. Das Umweltbundesamt (Kosten und Nutzen von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel, 2012) prognostiziert für das Jahr 2100 Kosten in Höhe von 162-200 Mio. Euro jährlich, die durch Produktivitätseinbußen bei Tätigkeiten in Krankenhausbauwerken entstehen.

Die Energieagentur Regio Freiburg und die Stiftung viamedica wollen Kliniken bei diesen Herausforderungen aktiv begleiten und Maßnahmen und Strategien zur Anpassung an Hitzesommer erarbeiten und implemen-

tieren. Es gibt viele Stellschrauben, an denen angesetzt werden kann: Technische und bauliche Maßnahmen, Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe sowie das Nutzerverhalten der Klinikbelegschaft. Wichtig ist es, sowohl die individuelle Betroffenheit als auch den konkreten Anpassungsbedarf zusammen mit den Kliniken zu ermitteln und auch die Lösungsansätze gemeinsam mit den Betroffenen in Umsetzung zu bringen.

Beide Organisationen haben sich außerdem zum Ziel gesetzt, diesen Prozess ökologisch-nachhaltig umzusetzen und Klimaschutz und Klimawandelanpassung zusammenzudenken. Potentielle Alternativen zur aktiven Kühlung stehen im Fokus, um den hitzebedingt steigenden Energiebedarf der Kliniken möglichst klimafreundlich zu decken. Insbesondere nicht- und geringinvestive Maßnahmen, für die kein separates Budget nötig ist, sollen erarbeitet und die Belegschaft miteinbezogen werden.

Die Region südlicher Oberrhein ist von den Hitzesommern in besonderem Maße betroffen. Das von der Stiftung viamedica initiierte und von der Stadt Freiburg geförderte Klimaschutznetzwerk Freiburger Kliniken plant daher, als erster Kooperationspartner ab 2021 aktiv zu werden. Das Universitätsklinikum Freiburg, das Universitäts-Herzzentrum Bad Krozingen, die RKK-Kliniken und das Evangelische Diakoniekrankenhaus Freiburg werden – neben ihrem Engagement zu Nachhaltigkeit und Energieeffizienz – nun auch im Bereich der Klimawandelanpassungen aktiv und wappnen sich für die künftigen Herausforderungen. Der nächste Hitzesommer kommt bestimmt.

*Stefanie Hertlein, Stiftung viamedica  
Katharina Wagner, Energieagentur Regio Freiburg*